

Franckesche Stiftungen zu Halle

Jo. Anastasii Freylinghausens, Past. zu St. Ulrich und des Gymn. Scholarchæ, Grundlegung der Theologie

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1763

VD18 1298941X

Der fünfte Artikel, von der Göttlichen Gnadenerleuchtung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199509

rem Verderben so nachgehet, und sie zum Genuß so vieles Guten einladet, 2 Tim. I, 9. Tit. III, 3. 4. (2) daß der Beruf Gottes an seiner Seiten ernstlich und kräftig ist, und wir also zulängliche Gnade empfangen, demselben folgen zu können und beständig zu bleiben, Phil. I, 6. Siehe S. VII. (3) daß mit dem Gehorsam gegen den göttlichen Beruf lauter Leben und Friede verknüpft ist, Röm. VIII, 6. 13. (4) daß wir aus der Annehmung des göttlichen Berufs und dessen beharrlicher Gnadenwirkung der ewigen Gnadenwahl, und aller Seligkeit in Zeit und Ewigkeit uns gewiß versichern können. Röm. VIII, 28. 30.

Der fünfte Artikel,
von der
Göttlichen Gnaden-
erleuchtung.

S. I.

Wie hängt
dieser Artikel
mit dem vor-
hergehenden
zusammen?

Wenn der Mensch dem göttlichen Gnadenruff folget, und demselben zur wahren Buße und Belehrung an sich kräftig seyn lässet, wird er auch der göttlichen Erleuchtung,

tung
sehun
theilh
Stück
Sieh
fels
niß.

leucht
der se
ist kein
ter n
2 Cor
licht
Joh.
Luc. I
dem
der
Diffe
Jes.

ren
der
heit
des
Gefa
4. r

tung, als der andern Wohlthat, in An-
 sehung der Gnadenwirkungen Gottes,
 theilhaftig; davon denn die nöthigsten
 Stücke in diesem Artikel anzuführen sind.
 Siehe die Erklärung des dritten Arti-
 kels des Apostolischen Glaubensbeken-
 niss.

§. II.

Derjenige, der die Menschen er-
 leuchtet, ist der dreyeinige Gott, ^{Von wem}
 der selbst ein solch Licht ist, in welchem ^{kömm die}
 ist keine Finsterniß, 1 Joh. I, 5. Dem Va- ^{Erleuchtung?}
 ter wird solches zugeschrieben, Jac. I, 17.
 2 Cor. IV, 6. dem Sohn, der darum das
 Licht der Welt und der Menschen heisset,
 Joh. I, 4. 5. 9. VIII, 12. IX, 5. XII, 46.
 Luc. II, 32. Apg. XXVI, 23. Eph. V, 14.
 dem Heiligen Geist, der daher der Geist
 der Erkenntniß, der Weisheit und der
 Offenbarung genannt wird, Eph. I, 18.
 Jes. XI, 2. 1 Cor. II, 10.

§. III.

Es sind aber die Menschen, von de- ^{Welche wer-}
 ren Erleuchtung hier die Rede ist, wegen ^{den erleuch-}
 der natürlichen Unwissenheit und Blind- ^{tet?}
 heit in geistlichen Dingen, wozu auch
 des Satans Verfinsternung, und viele vor-
 gefasste Meynungen kommen, 2 Cor. IV,
 4. nicht weniger auch wegen der Hohen-
 2 2 der

der Sachen, die wir zu unserm Heil zu erkennen haben, (welche der Apostel σοφία ἐν μυστηρίῳ, die heimliche verborgene Weisheit nennet,) 1 Cor. II, 6=16. und welche das noch übrige Licht der Natur nicht zu fassen vermag, alle und ieder derselben bedürftig. Eph. IV, 17. 18. Luc. I, 79. Gott ist auch willig und bereit, ieglichem so viel Licht mitzutheilen, als ihm zur Errettung und zum Heil seiner Seelen nöthig ist. 1 Tim. II, 4. Joh. I, 5. 9. Eph. III, 9. Indessen sind des Gnadenlichts keine andere fähig, als welche sich bekehren und von dem geistlichen Sündentod aufwecken lassen. Eph. V, 14. 2 Cor. III, 14=16. 2 Tim. II, 25. Joh. VII, 17. Ps. XXV, 4. Weish. I, 4. 5. Sir. IV, 19=21. Daher die meisten, weil sie in diese Ordnung nicht eintreten wollen, sondern die Finsterniß mehr lieben als das Licht, aus eigener Schuld unerleuchtet bleiben. Joh. III, 19. Weish. V, 6.

S. IV.

Welches ist
das Mittel
der Erleuch-
tung?

Das ordentliche Mittel der Erleuchtung ist das Wort Gottes, welches der Mensch lesen, hören, betrachten und in sich pflanzen lassen muß, 2 Petr. I, 19. Ps. XIX, 8. 9. Jac. I, 21. und zwar so wol des Gesetzes, welches auch seine

Klar:

Klar
Sün
selbe
20.
geli
G
entd
gena
IV,
ger
auch
gehi
tung
Ges
III,
als
brü
LX
Eph
Jac
Lut
sche
XX
Erst
ein
Wer
ewig
solt
zage
sond
and
fern

Klarheit hat, indem es unsere Pflicht, die Sünde und den Zorn Gottes über dieselbe, offenbaret, 2 Cor. III, 7-9. Röm. III, 20. VII, 7. 13. als vornehmlich des Evangelii, wodurch der H. Geist die Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi entdecket, und woraus die eigentlich so genannte Erleuchtung entstehet. 2 Cor. IV, 4. 6. Weil nun Lehrer und Prediger dasselbe zu verkündigen haben, so wird auch ihnen, als συνεργούς τῷ Θεῷ Mitgehülffen Gottes, mehrmals die Erleuchtung zugeschrieben. Luc. I, 77. Apost. Gesch. XXVI, 18. 2 Cor. IV, 6. Ephes. III, 9. Auch gehöret hieher an unser Seit, als zur Ordnung, ein demüthiges und inbrünstiges Gebet, siehe Ps. XXV, 4. 5. LXXXVI, 11. CXIX, 18. 34. 73. 135. Eph. I, 16. 17. 18. Col. I, 9. Weish. IX, 9. Jac. I, 5. Sirach LI, 26. 27. Luc. XI, 13. Luth. Vorrede über I. Theil seiner teutschen Bücher Tom. I. Alt. fol. 6. (Tom. XXII. Lips. im Anhang fol. 145. a.) Erstlich solt du wissen, daß die Heil. Schrift ein solch Buch sey, das aller anderer Bücher Weisheit zur Narrheit machet, weil keines vom ewigen Leben lehret, ohne dieses allein. Darum solt du an deinem Sinn und Verstand stracks verzagen; denn damit wirst du es nicht erlangen, sondern mit solcher Vermessenheit dich selbst und andere mit dir stürzen vom Himmel (wie Lucifers gesah) in Abgrund der Hölle. Sondern

166 Andern Theils V. Artikel

Knie nieder in deinem Kämmerlein, und bete mit rechter Demuth und Ernst zu Gott, daß er dir durch seinen lieben Sohn wolle seinen H. Geist geben, der dich erleuchte, leite und Verstand gebe, wie du siehest, daß David Ps. CXIX. immer bittet: Lehre mich, Herr, unterweise mich, führe mich, zeige mir, und der Worte vielmehr, so er doch den Text Moses und andere Bücher mehr wohl konte, auch täglich hörte und las, noch will er den rechten Meister der Schrift selbst dazu haben, auf daß er ja nicht mit der Vernunft drein falle, und sein Meister werde.

§. V.

Worin bestehet die Erleuchtung?

Die Erleuchtung selbst bestehet darin, daß der Heilige Geist in seinem Licht vermittelst des Worts Gottes dem menschlichen Verstande die himmlische Wahrheit so hell, so kräftig und überzeugend vorstellt und zu erkennen gibt, daß der Mensch dieselbe daher als Wahrheit erkennet, und also weiß, was ihm von Gott aus Gnaden geschencket ist, auch geistliche Sachen geistlich richten kann. Ps. XXXVI, 10. 1 Joh. V, 6. Joh. VII, 17. XVII, 8. 1 Cor. II, 12. 13. Matth. XI, 27. XVI, 17. Sie wird sonst genennet die Offenbarung der heimlichen verborgenen Weisheit durch den Geist, 1 Cor. II, 7. 10. der helle Schein, den Gott, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervorleuchten, ins Herz gibt, 2 Cor. IV,

IV,
gan
2 P
gen
XV
Chr
dur
vra
chen
lich
wir
flue
und
run
neu
fen
Col
Joh
mel
dem
Ohr
mac
ken
liche
Mit
Wi
daß
sein
dig
daß
dig
un

IV, 6. der Anbruch des Tages und Aufgang des Morgensterns im Herzen, 2 Petr. I, 19. eine Aufsthuung der Augen und des Herzens, Apost. Gesch. XVI, 14. XXVI, 18. die Offenbarung Christi in uns, Joh. XIV, 22. (alwo durch den Nachdruck des Worts ἐμφανίσω die Mittheilung eines innern geistlichen Lichts bedeutet wird, wenn uns nemlich der Geist der Wahrheit geschencet wird, v. 16. 17. zu erkennen, daß Christus in dem Vater ist, und wir in ihm, und er in uns, v. 20.) oder die Verklärung Christi, cap. XVI, 14. die Erneuerung des neuen Menschen zur Erkenntniß des, der ihn geschaffen hat, Col. III, 10. das Licht des Lebens, Joh. VIII, 12. und auf andere Weise mehr. Luth. Kirch. Post. Ich kann mit dem Worte nicht weiter kommen, denn in die Ohren, ins Herz kann ich nicht kommen. Gott machet das Wort lebendig in der Menschen Herzen, wenn und wo er will, nach seinem göttlichen Erkenntniß und Wohlgefallen. Item Dom. Miser. Domini Tom. XIII. Lipf. fol. 568. b. Wir Prediger können nichts mehr thun, denn daß wir unsers Herrn Jesu Christi Mund sind, sein Rüstzeug, dadurch er das Wort leiblich prediget. Das Wort lässet er öffentlich ausgehen, daß es iederman höret; aber daß man es inwendig im Herzen empfinde, das schaffet der Glaube, und ist ein heimlich Werk Christi.

Sind nicht
auch gewisse
gradus und
Stufen der
Erleuchtung?

Die Erleuchtung hat ihre gewisse
gradus und Stufen, also, daß sie in
dem Menschen immer wachsen und zuneh-
men, auch, so der Mensch in der empfan-
genen Gnade nicht treu ist, wieder abneh-
men, ja gänzlich aufhören kan, Joh. XVII,
26. Col. I, 9-11. Phil. I, 9. Eph. I, 17. 18.
vergl. mit v. 13. 2 Petr. III, 18. Röm. XII,
2. (siehe Marc. VIII, 24. 25.) Röm. I, 18
seqq. gleichwie auch das göttliche Gna-
denlicht in unterschiedener Masse pflegt
mitgetheilet zu werden. Siehe Matth.
XXV, 15 seqq. 1 Cor. XII, 11. Eph. IV, 7.
1 Ptg. XVIII, 24-26. Die Evangelische
Gnadenerleuchtung aber, die daraus ent-
siehet, wo sie nur wahrhaftig ist, gebietet
sie eine göttliche, wahre und lebendige Er-
kenntniß, welche Christus das ewige Leben
nennet, Joh. XVII, 3. da hingegen was
außer derselben von göttlichen Dingen
mit bloßen Vernunft- und Naturkräf-
ten gefasset wird, eine todte und unfrucht-
bare Wissenschaft ist, dabey der Mensch
verloren wird und ein schweres Gericht zu
erwarten hat. Luc. XII, 47. Röm. II, 12 seqq.

§. VII.

Welches sind
die Kennzei-
chen der

Die vornehmsten Kennzeichen der
göttlichen Gnadenerleuchtung sind (1)
die wahrhaftige Genießung der Liebe
und

und
(2) d
Sattu
II, 3. 4
derher
Gott
3: 1
der Y
Phil.
Bild
ande
Einf
Dem
1 Pet
2 Cor
leuch

1
(1) i
nen
natu
und
tun
flehe
siehe
Joh
Alt.
hang
wiede
heim
Kirch

und Barmherzigkeit Gottes, und Gnadenerleuchtung? (2) die daraus fließende Evangelische Haltung der Gebote Gottes, 1 Joh. II, 3. 4. Joh. VIII, 12. 1 Petr. II, 9. insonderheit (3) die wahrhaftige Liebe zu Gott und dem Nächsten, 1 Cor. VIII, 3. 1 Joh. IV, 7. 8. (4) Verleugnung der Welt und Hochschätzung Christi, Phil. III, 8 sqq. (5) Verklärung in das Bild Christi, von einer Klarheit zur andern, 2 Cor. III, 18. (6) göttliche Einfalt, Ps. XIX, 8. Matth. XI, 27. (7) Demuth und Armuth des Geistes, 1 Petr. V, 5. 1 Cor. II, 3. c. VIII, 1. 2. 2 Cor. XII, 7. ohne welche keine wahre Erleuchtung bey dem Menschen Platz hat.

§. VIII.

Unsere Pflicht nach dieser Lehre ist, Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?
(1) daß wir mit Verleugnung aller eignen Weisheit und Geschicklichkeit unsere natürliche Blindheit bußfertig erkennen und Gott den Herrn um die Erleuchtung seines Geistes mit aller Demuth anflehen, Joh. IX, 39. 41. Offenb. III, 17. 18. siehe oben §. IV. Luth. Vorrede auf M. Joh. Spangenberg's Postille Tom. VIII, Alt. fol. 45. a. (Tom. XXII. Lips. im Anhang fol. 132. b.) St. Paulus schreibt hin und wieder, daß Christus, unser Herr, sey ein Geheimniß, Myſterium, und darf auch wol die Heil. Kirche zu Ephesus ein Geheimniß heißen. Col. 2. 2.

hes

ches hielte ich vorzeiten, da ich einen Doctor der heiligen Schrift mich musse nennen lassen, für eine schlechte Rede, die ich sehr wohl verstünde. Aber nun ich (Gott lob) wiederum ein armer Schüler worden bin in der h. Schrift, und je länger je weniger kann, heb ich an solche Worte wunderlich anzusehen, und finde aus der Erfahrung diese Glossen, daß es müsse ein Geheimniß heißen; denn so helle und klar die Apostel (auch mit Wunderzeichen) davon predigten, noch blieb es verborgen und heimlich den allerhöhesten und klügsten Leuten auf Erden, wie er spricht: Matth. XI. Du hast solches verborgen den Weisen 12. 30. (2) Daß wir auf das Wort Gottes als auf ein Licht, das da scheint in einem dunkeln Ort, acht haben, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgehet in unsern Herzen, 2 Petr. I, 19. (3) daß wir die im göttlichen Lichte erkante Wahrheiten auch zur Heiligung in uns lassen kräftig und fruchtbar werden, und als Kinder des Lichtes wandeln. Joh. VIII, 12. XVII, 17. Col. I, 9. 10. Eph. V, 8. 9. Matth. V, 15. 16.

§. IX.

Worin besteht der Trost?

Der Trost ist (1) daß uns Gott nicht in unserer natürlichen Finsterniß lassen, sondern uns mit dem Licht des Lebens erleuchten will, so wir uns in seine Ordnung schicken. (2) Daß wir Kraft solches Lichtes und himmlischer Salbung unsers Heils Gewißheit erlangen, nicht weniger auch Wahrheit und Lügen von einander unterscheiden, oder die Geister prüfen

prüfe
I, 12.
mehr
treuli
XXV
(4)
Stück
gesich
er ist
1 Joh
23. X

de

de

derg
che
G
durd
und
thun
dene
neun